

Die Rotary Bewegung

Der amerikanische Einkäuferkönig Mr. A. Fantl erzählt darüber

Seit einigen Jahren hat sich in Amerika unter den Geschäftsleuten eine Bewegung entwickelt, die man als „Rotary“ bezeichnet hat. Darunter wird eine Vereinigung von Unternehmern verstanden, die sich die Versittlichung des wirtschaftlichen Lebens zur Aufgabe gesetzt hat. Alfred Frantl, der Präsident der Alfred Fantl Company Inc., den man vielfach als den amerikanischen Einkaufskönig bezeichnet, sprach die Hoffnung aus, als er vor einiger Zeit in Berlin weilte, daß die Rotary – Bewegung auch in Europa festen Fuß fassen möge.

„Sie vereinigt in sich die einwandfreisten und bedeutendsten Männer aus jedem Berufs – und Erwerbstand, die, ähnlich wie die Freimaurer, in einer innerlichen Verbindung unter sich in der ganzen Welt stehen werden und so strengen Anforderungen an Wahrheit und Ehrenhaftigkeit zu genügen haben, daß der geringste Verstoß ihren Ausschluß zur Folge hat. Auf diesem Wege soll besonders auch die Ehrlichkeit im Geschäftsleben und die Geschäftstreue gefördert werden, und zwar bis zu dem Grade, daß über den Geschäftsmann, den ein Rotary – Mitglied als ehrenhaft und leitungsfähig bezeichnet, keine Zweifel mehr aufkommen können. Das geschäftliche Mißtrauen, daß in Europa und besonders in Deutschland noch vorherrscht, soll auf diesem Wege beseitigt werden“ (Nach einem Interview, das Frantl einem Mitarbeiter der Industrie – und Handelszeitung gab.)

Nach diesen Ausführungen wird man ohne weiteres anerkennen, daß wir nur Vorteile davon haben können, wenn die Bewegung auch Deutschland in ihrer vollen Stärke erfassen würde.

Was Frantl aber nicht gesagt hat, und weshalb wir hier insbesondere auf das Rotary – Ideal eingehen, ist, daß die Vereinigung sich namentlich die Vereinigung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Aufgabe gemacht hat. Dieses Ziel ist so ungeheuer wichtig, daß wie wir im folgenden den ethischen Kodex der Rotary wiedergeben, wie er im Juli 1915 auf dem Kongreß angenommen wurde.

Der Rotary Codex.

(Freie Übersetzung aus „The World Tomorrow“, New York.)

“ Meine Geschäftsprinzipien sollen für unser gemeinsames Menschentum einen Klang des Mitempfindens in sich bergen. Bei meinen geschäftlichen Bestrebungen, Verbindungen, überhaupt der gesamten geschäftlichen Tätigkeit werde ich stets meine höchsten Pflichten als Glied der Gesellschaft wahren. In jeder geschäftlichen Lage und bei jeder Verantwortung, die an mich herantritt, wird es mein Hauptgedanke sein, diese Verantwortung so zu erfüllen und diese Pflicht so zu erledigen, daß ich jeweils dadurch den Standpunkt der menschlichen Ideale und Realitäten eine Stufe höher gehoben habe. Meine Pflicht als Rotarier ist es:

1. Von meinem Beruf, der mir besondere Gelegenheit bietet, der Gesellschaft zu dienen, eine hohe Meinung zu haben;
2. mich zu vervollkommen, meine Kräfte zu steigern und meine Dienstleistungen zu erhöhen und dadurch meinen Glauben an die Grundsätze von Rotary zu bekräftigen, daß der am meisten gewinnt, der am besten dient;
3. durch die Tat zu zeigen, daß ich Geschäftsmann bin und nach Erfolg strebe, daß ich jedoch als ethisch eingestellter Mensch keinen Erfolg wünsche, der nicht auf höchster Gerechtigkeit und Moral aufgebaut ist;
4. dafür zu sorgen, daß die Umschichtung meiner Ware, der Eintausch meiner Dienstleistung und meiner Ideen rechtlich und ethisch nur unter der Voraussetzung erfolgt, daß alle meine Teilhaber dabei ihren Vorteil finden;
5. meine beste Kraft anzuspornen, die Grundsätze meines Berufes zu fördern und meine Angelegenheiten so zu erledigen, daß andere, die gleichfalls in meinem Beruf stehen, es für zweckmäßig und gewinnbringend halten, meinem Beispiel freudig nachzueifern;
6. mein Unternehmen so zu führen, daß es die höchste Dienstleistung erzielt, ebenwertig oder besser als mein Konkurrent, und im Zweifelsfalle die Dienstleistung über das notwendige Maß von Schuldigkeit und Verpflichtung hinaus zu erhöhen;
7. die Einsicht zu haben, daß Freunde die größten Kapitalien eines Geschäfts – und Fachmannes sind und jeder durch die Freundschaft gewonnene Vorteile im höchsten Maße ethisch und gediegen ist;

8. darauf zu halten, daß treue Freunde von einander nichts fordern und jeder Mißbrauch der Freundschaft eines Gewinnes wegen dem Geist von Rotary fremd und nicht mit seinem ethischen Kodex in Einklang zu bringen ist;

9. keinen persönlichen Erfolg zu erstreben, der darauf basiert, aus gewissen Gelegenheiten in der sozialen Ordnung unbilligen Vorteil zu ziehen, der anderen verboten ist, und ebenfalls auch aus solchen Gelegenheiten nicht einen materiellen Erfolg zu machen, den andere infolge der damit verbundenen fragwürdigen Moral nicht gezogen haben;

10. einem Bruder Rotarier nicht mehr verpflichtet zu sein, als irgend einem anderen Mitglied der menschlichen Gesellschaft, weil der große Gedanke von Rotary nicht in der Konkurrenz, sondern in der Kooperation liegt. Provinzialismus kann niemals in einer Institution, wie sie der Rotary - Klub ist, einen Platz haben, und Menschenrechte sind durchaus nicht auf Rotary – Klub beschränkt, sondern sind tief und weit wie das Menschengeschlecht selber. Der Rotary – Klub ist gegründet, um alle Menschen und alle Einrichtungen dazu zu erziehen;

11. endlich glauben wir daran, daß die goldenen Regel: „Alles, was die Menschen dir tun sollen, das tue auch ihnen“, Allgemeingültigkeit hat und sind der Ansicht, daß die Gesellschaft am besten zusammenhält, wenn allen Menschen zu den natürlichen Hilfsquellen dieser Erde der gleiche Zugang gegeben ist.“

Ziele und Organisation der Rotary – Klubs.

Als Organisation und Bewegung ist Rotary jung.

Um eine endgültige und bis ins einzelne gehende Anschauungen über die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu entwickeln, ist die Bewegung zu jung. Die Entwicklung einer gemeinsamen Ideenwelt und einer gefestigten Ansicht über derartige Fragen ist durch die schnelle Ausbreitung der Rotary – Bewegung zu einer Organisation von über 2000 Klubs in 30 verschiedenen Ländern verlangsamt worden. Aber Rotary hat ein ganz besonderes Interesse an der Förderung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und zieht auf eine bessere Definition und auf ein besseres Verständnis in allen Dingen hin, die größere Zufriedenheit auf beiden Seiten schaffen können. Die Grundsätze, durch welche sich die Rotarier bei der Durchführung ihrer Angelegenheiten leiten lassen, sind in dem wiedergegebenen ethischen Kodex niedergelegt.

Aufgabe der Rotarier ist es, diese Grundsätze in die tägliche Praxis zu übertragen. Sie haben ein internationales Komitee für Geschäftsmethoden, das mit der Aufgabe betraut ist, die Anwendung ihrer Grundsätze auf die

Geschäftsführung zu überwachen. Jeder Klub hat sein örtliches Komitee, das mit dem internationalen zusammenarbeitet. In Handel und Industrie werden vier Fundamentalbeziehungen festgestellt;

1. die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer,
2. die zu den Lieferanten,
3. die zwischen Konkurrenten,
4. die zu den Kunden.

In den ersten dieser Beziehungen sind die stärksten Möglichkeiten aber auch die größten Hindernisse für den Fortschritt enthalten; durch reine Theorien und Verallgemeinerungen läßt sich nichts erzielen. Darum besprechen die Rotary – Klubs praktische Fälle, sie behandeln tatsächliche Anwendungen ihrer Grundsätze. Hinsichtlich der Betätigung der Grundsätze bei den Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde vom Komitee folgendes festgelegt; Aufrichtiges Interesse seitens des Arbeitgebers ist das wirksamste bis jetzt gefundene Mittel gegen Uneinigkeit und Unzufriedenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es soll in Betracht gezogen werden, daß der Arbeitnehmer als menschliches Wesen ähnliche Ziele, Wünsche und Gefühle wie der Arbeitgeber hat. Mangel an dieser Erkenntnis und an aufrichtigem Interesse läßt von vornherein jeden Versuch zur Besserung scheitern. Wie oft hast du eine *wirkliche* Aussprache mit denen, die unter deiner Aufsicht stehen, und wie oft jene, die dich vertreten, mit den ihnen Unterstellten? Unter wirklicher Aussprache ist eine private Unterredung gemeint, bei der der Arbeitnehmer sich vollkommen frei fühlt und Fragen über das Geschäft, seine Ziele und über das, wo er glaubt, zu kurz zu kommen, über seine Beförderungsaussichten usw. stellen kann. Also Fragen, die der Arbeitgeber oder sein Vertreter frei und ermutigend der Wahrheit gemäß beantworten wird. Wie oft versammeln sich die Mitglieder deines Klubs, insbesondere zu Aussprachen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern? Wir wollen uns nicht einmischen, aber es wäre uns interessant zu erfahren, welche Erfahrungen gesammelt worden sind, um daraus lernen zu können. - Aus den Antworten, die das internationale Komitee gerade über diese Fragen, die die Verbesserung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Auge haben, von einzelnen Arbeitgebern erhielt, sind folgende Punkte zusammengestellt, die nachstehend wiedergegeben sind:

33 Rotary – Gedanken für Arbeitgeber.

1. Erkläre den Angestellten die Aufgaben deines Geschäftes.
2. Erwecke in den Arbeitnehmern Vertrauen und Glauben zum Arbeitgeber. Daß er tatsächlich die goldenen Regeln durchzuführen sucht.
3. Wie die Hände der Arbeitnehmer, so müssen auch die Herzen beschäftigt sein, wenn ein Geschäft Erfolg haben soll.

4. In das Schema, das der Arbeitgeber zur Lösung des Problems Arbeitnehmer – Arbeitgeber aufgestellt hat, soll er sich selbst einsetzen (du bekommst nur das heraus, was du von deinem eigenen Selbst hineingibst)
5. Um eine bessere und freundlichere Beziehung zu den Arbeitern herzustellen, sollte der Arbeitgeber selbst die Initiative ergreifen (seine durchschnittliche Intelligenz, Erziehung und Erfahrung ist größer als die des Arbeitnehmers, dessen Stellung ihn meistens daran hindert, Initiativen zu ergreifen).
6. Vermeide Protektionswirtschaft und alles, was danach riecht.
7. Betrachte die Arbeit nicht als ein Mittel, sondern als Verbindungsglied in einer Kette menschlicher Wesen, die das Geschäft erst möglich machen.
8. Übersieh den Menschen nicht, bleib der Tatsache eingedenk, daß ein Mensch Mensch ist, ob er Chef oder Gehilfe ist.
9. Ein wesentlicher Punkt ist die Zugänglichkeit des Arbeitnehmers.
10. Beispiel dominiert in der Wirkung über Gewalt, ein guter Führer holt aus einem Menschen mehr heraus als ein Treiber.
11. Erwecke in dem Arbeitern das Gefühl, daß er ein Teil des Geschäfts ist und ermutige ihn zu Verbesserungsvorschlägen.
12. Zur Verbesserung der Beziehungen ist gleichmäßige Gerechtigkeit notwendig.
13. Soziale Organisationen, sportliche Verbände und Klubs älterer Arbeitern bieten eine gute Möglichkeit zur Verbesserung der sozialen Atmosphäre. Derartige Organisationen sollten selbst erhaltend sein.
14. Der Arbeitgeber sollte sich für das tägliche Leben und die Erholung der Arbeitnehmer interessieren.
15. Vorteilhaft ist die Anknüpfung enger Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ratsam ist vertrauter Verkehr, Kenntnis des häuslichen Lebens, Beistand im Unglück, wenn es irgend möglich ist.
16. Ein Rotarier fand es angebracht, seine Angestellten beim Vornamen zu rufen, und sie reden ihn in gleicher Weise an.
17. Es ist erforderlich, daß die Freundlichkeit aufrichtig ist, denn die Arbeiter durchschauen Unaufrichtigkeit und Verstellung schnell.
18. Die Pflege persönlicher Beziehungen mit den Angestellten muß empfohlen werden, doch muß dabei die Stellung als Arbeitgeber im Auge behalten werden.
19. Wecke den Geist guten Willens, denn Männer und Frauen brauchen Rat, Beistand und Führung in ihrem Denken über ihre Arbeit und auch in häuslichen Angelegenheiten.
20. Wesentlich sind Anstand und Freimütigkeit.
21. Veranstaltete Zusammenkünfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Angestellten und Abteilungsleitern. Monatlich lasse gemeinsame Mahlzeiten für Abteilungschefs und Verkäufer abhalten, wobei offen über die Lage des Geschäfts gesprochen werden soll.

22. Aufklärende Wirkung durch Haus – und Lokalzeitungen ist wertvoll.
23. Um größte Harmonie bei der Arbeit zu erzielen, muß eine entsprechende Gruppierung und Verteilung der Angestellten vorgenommen werden.
24. Stelle einen Beförderungsplan für Angestellte auf. Sie müssen wissen, daß er vorhanden ist und danach gehandelt wird, wenn sie die erforderlichen Geschicklichkeit entfalten. Ein derartiges Bewußtsein ist bei den Angestellten geeignet, die Ruhelosigkeit zu bannen und die Neigung die Arbeit zu wechseln, einzudämmen.
25. Gewissenhafte sollten einer dauernden Anstellung sicher sein.
26. In deinen Forderungen sei vernünftig. Für Verhalten und Arbeit stelle bestimmte Regeln auf und achte darauf, daß sie befolgt werden.
27. Gib mustergültige praktische Handbücher heraus.
28. Tagesberichte sind zur Aufklärung und Erziehung der Angestellten von Wert.
29. Erziehe deine Angestellten dadurch, daß du die Funktion jeder Abteilung und jedes Arbeitsvorganges von der Produktion bis zum Verkauf genau festlegst.
30. Leiste derartige Erziehungsarbeit in der Arbeitszeit. Finden Zusammenkünfte nicht während der Arbeitszeit statt, haben die Angestellten Abneigung dagegen.
31. Sorge für gute Arbeitsbedingungen und mache den Arbeitsplatz behaglich.
32. Fehler, die sich in der Leitung oder bei der Arbeit einschleichen, dürfen nicht übersehen werden, denn sie haben unvorteilhafte Resultate im Gefolge.
33. Ein Rotarier berichtete, daß er seinen Angestellten das Kassabuch zugänglich macht und sie beim Einkauf befragt.

16 Rotary – Regeln für Entlohnung und Beförderung.

Auch hierfür hat das Komitee einen Fragebogen hinaus gesandt und folgende Antworten zusammengetragen:

1. Setze die Entlohnung während der Krankheitszeit fort.
2. Ein Prämienplan erweitert die Geschäftskennntnis der Angestellten, spornt sie an zu besseren Leistungen.
3. Denke an den Lohnzettel! Vermeide es, zu billige Arbeit anzunehmen. Vergüte die Arbeit im Verhältnis zur Leistung. Erhöhe den Lohn bei Verdienst. Höher schätzt der Arbeiter die Erhöhung seines Einkommens ein, die ihm freiwillig gewährt wird, als solche, die er erbitten oder die er erkämpfen muß.
4. Sorge für vernünftige Lohnsätze.
5. Fördere Sparklubs.
6. Gib den Angestellten Aktien.

7. Gewinnanteil und Teilung des Überschusses wirft höhere Dividenden ab als jede andere Methode.
 8. Finde für jeden Mann den rechten Platz.
 9. Gib Beförderungsmöglichkeiten bekannt.
 10. Ermutige die Angestellten zu guten Dienstleistungen und lobe sie dafür aufrichtig.
 11. Behalte die Angestellten so lange als möglich.
 12. Gib dem Arbeiter in seiner Arbeit Sicherheit und halte ihm Sorgen fern.
 13. Ein geschickter Angestellter besitzt eine gründliche Geschäftskennntnis. Ein vorausblickender Unternehmer gibt solchen Angestellten Gelegenheit, vorhandene Fähigkeiten zu entwickeln.
 14. Individuelle Leistungen sind von größerer Wichtigkeit als lange Dienstzeiten, wenn es sich um Beförderungen handelt.
 15. Gib den Angestellten Gelegenheit, an der Leitung teilzunehmen.
 16. Suche deine Leiter nicht außerhalb deines Unternehmens, wenn es nicht notwendig ist. Gib die Gelegenheit jemandem innerhalb deines Betriebes.
- Durch freie Aussprachen in den Klubs und einen freien Meinungsaustausch der Rotarier in der ganzen Welt hoffen wir, zur ständigen Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beizutragen.

Gemeinplätze - „Frisch gestrichen“

Beim Lesen der Vorschläge und Regeln, die von dem internationalen Komitee der Rotarier aufgestellt sind, wird der Leser sagen, daß es sich zum Teil um Gemeinplätze handelt, die wirklich nicht so wichtig seien, als daß man sie aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen brauche. Daß Gemeinplätze vorhanden sind, habe ich auch festgestellt. Trotzdem stehen sie hier und sind nicht gestrichen.

Nur zu oft behaupten wir nämlich von einer Sache, daß sie ein Gemeinplatz sei. Aber wenn es sich um eine notwendige und zweckmäßige Forderung handelt, dann kann so ein Gemeinplatz nicht oft genug belegt werden. Eine notwendige Forderung muß so oft gestellt werden, bis die Trommelfelle derer dröhnen, die alles am Ohr vorbeigehen lassen.

Gemeinplätze werden nur zu oft wie Bänke in den Parks behandelt, an denen ein Schild hängt „Frisch gestrichen!“ Und wenn das Schild 2 Wochen daran hängt, es setzt sich niemand auf die Bank, weil er fürchtet, sie wäre immer noch frisch gestrichen.

Eine Angelegenheit, die als Gemeinplatz erklärt worden ist, kommt nur leicht in Vergessenheit und wird weniger wichtig genommen. In vielen Fällen sind gerade oft erörterte Dinge außer Kurs gesetzt worden, weil man sie durch Oberflächlichkeit in Verruf erklären ließ. Eine gute Sache kann nicht oft genug gebracht werden, wenn sie häufig genug auf fruchtbaren Boden fallen soll, um nicht ein Gemeinplatz zu werden im schlechten Sinne – in der Federsprache oder in der Dialektik -, sondern in ihrer möglichst weitgehenden Realisierung.

Es spricht für die Rotary – Bewegung, daß sie ihr Programm nicht mit Weltbeglückungsplänen in utopischer Fassung eröffnet, sondern mit kleinen Nahzielen, die jeder erreichen kann, der den guten Willen hat, an einer besseren Welt und Weltordnung mitzuarbeiten.

Unser Dienen beginnt schon, wenn wir aufrichtig wollen!

Quelle: Paul Michligk, DIENEN UND VERDIENEN, Deutsche Experimente, Amerikanische Erfolge, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart 1927

Digitalisiert von <http://daten-web.de>